



BM Hedi Wechner und Mario Wiechenthaler (oben) beim Bieranstich; Conchita Wurst (mit Luggi Ascher, links) war Stargast; die Kinder wiederum amüsierten sich in der TT-Hüpfburg. Fotos: Otter

10.000 stürmten das Wörgler Stadtfest

Wörgl – Ein besseres Wetter hätten sich Luggi Ascher und Mario Wiechenthaler, GF des veranstaltenden Wörgler Stadtmarketings, nicht wünschen können. Die Sonne strahlte vom Himmel, als Stargast Conchita Wurst mit der Stretchlimousine vorfuhr und BM Hedi Wechner das 31.

Wörgler Stadtfest eröffnete.

50 Vereine hatten sich wieder viele Attraktionen einfallen lassen, um die Besucher bis in die Nachtstunden zu unterhalten. Sogar eine Geisterbahn wurde heuer aufgestellt. Die Veranstalter erwarteten wieder über 10.000 Besucher. (wo)

Bergsteiger weiterhin vermisst

Mayrhofen – Die Suche nach einem 41-jährigen einheimischen Bergführer und einem deutschen Urlauber in den Zillertaler Alpen musste am Samstag erneut ergebnislos abgebrochen werden. Aufgrund der Erwärmung bestand Steinschlaggefahr. Im Einsatz standen Bergrettung und Alpinpolizei. Mit dem

Hubschrauber des Innenministeriums wurde der Wandbereich auf der Nordseite des Großen Löfflers abgesucht, dabei konnten Rutschspuren gesichtet werden. Weiters wurden neuerlich Ausrüstungsgegenstände des Duos gefunden. Die beiden Bergsteiger gelten seit Mittwoch als vermisst. (TT)

Mehr Sommer statt Alltag im Flüchtlingsheim

Weniger Familien, mehr Alleinstehende sind derzeit unter den Flüchtlingen in Tirol. Freiwillige werden gesucht, die im Sommer Abwechslung schenken.

Innsbruck – Keine Abwechslung durch die Schule, kein Geld für ein Busticket. Der Sommer ist im Flüchtlingsheim Reichenau in Innsbruck „eine harte Zeit“, bedauert Leiter Christoph Nußbaumer. „Wir haben eine lange Liste von Asylwerbern, die gerne etwas unternehmen würden.“ Vor allem im Sommer wird es eng, weil die Studenten, die sich unterm Jahr engagieren, in dieser Zeit nicht da sind. Freiwillige Helfer, die einen Ausflug für Asylwerbende organisieren, werden also dringend gesucht.

Tendenziell geht die Zahl der Familien und Kinder in dem Innsbrucker Flüchtlingsheim zurück. Vor zwei Jahren waren es noch etwa 80 Kinder und Jugendliche, die im Heim untergebracht waren. Derzeit sind unter den 230 Heimbewohnern 30 Menschen, die zwischen sechs und 18 Jahre alt sind. Auch die Herkunft der Flüchtlinge verändert sich. Asylsuchende – mit Familien – aus den Sowjetrepubliken nehmen ab. Derzeit kommen viele alleinstehende Menschen aus Afrika, aber auch aus Afghanistan. Letztere sind meist junge Männer, die über den Iran geflohen und schon jahrelang unterwegs sind.

Für Unternehmungen mit Kindern haben sich



Vor allem im Sommer bräuchte es Freiwillige, die einen Ausflug für Asylwerber organisieren. Foto: Hammerle

Tiroler Freiwillige schon gemeldet. Für Erwachsene wären Aktivitäten nicht

„Wir haben eine lange Liste von Asylwerbern, die gerne etwas unternehmen würden.“

Christoph Nußbaumer
(Leiter des Flüchtlingsheims Reichenau)

weniger wichtig, erklärt Nußbaumer. „Sie hätten die Chance, die schönen Seiten von Tirol kennen zu

lernen und könnten gleichzeitig auf Deutsch kommunizieren.“ Als Aktivitäten für Erwachsene bieten sich etwa ein Spaziergang in die Innenstadt oder eine Fahrt zur Hungerburg an. Karten für Schwimmbäder stehen zur Verfügung. Neben Deutschunterricht wäre für viele Flüchtlinge auch ein Schwimmunterricht schön. (sst)

Kontakt Flüchtlingsheim Reichenau Innsbruck, christoph.nussbaumer@asyl-in-tirol.at